

# Wortmeldung nach dem VIII. Parteitag

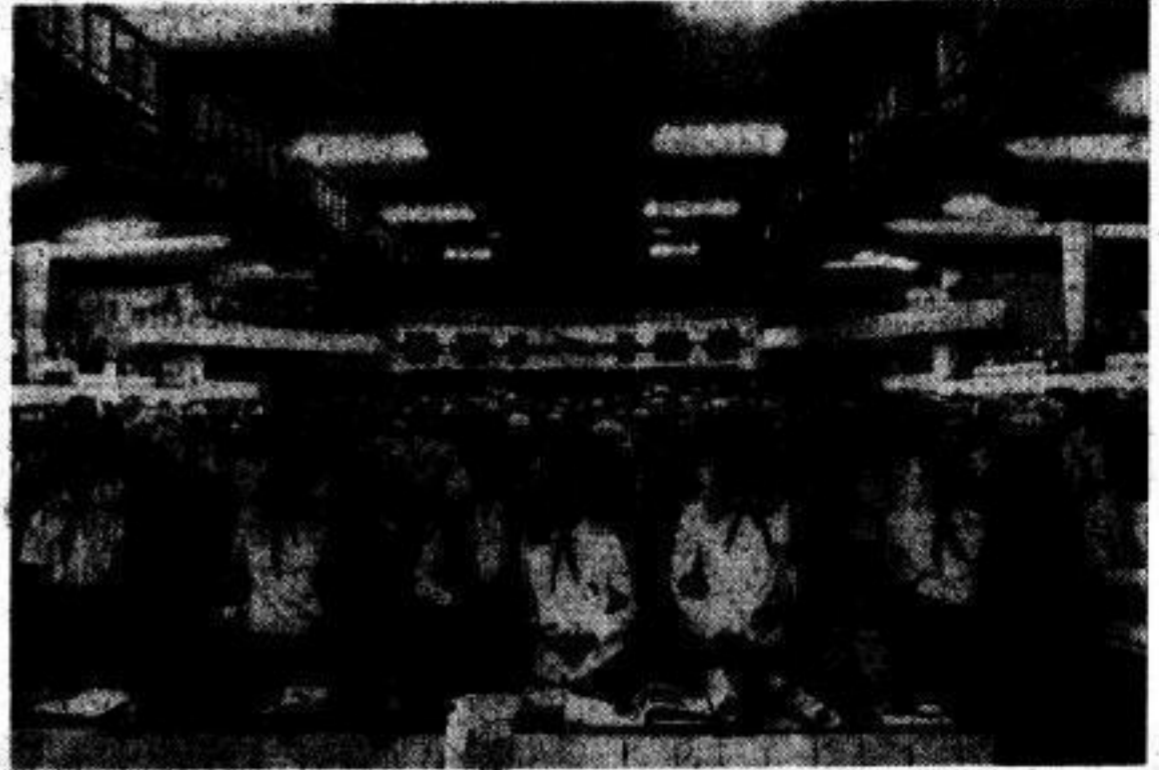
Nur wenige Tage trennen uns heute von der inhaltlichen Woche, die im Zeichen des VIII. Parteitages der SED stand. Zustimmung in allen Bereichen und bereits Vorschläge für die Verbesserung der eigenen Arbeit sind als erste Antwort auch in der Sektion Forstwirtschaft der TU zu verzeichnen. Warum ist das so? Ich möchte zwei Zitate aus der Rede Erich Honeckers herausgreifen, die meiner Meinung nach eine Antwort auf diese Frage geben.

- „Die Partei darf sich niemals scheuen, die Wirklichkeit so zu sehen, wie sie ist, und die Lage nüchtern prüfen.“ Das gilt in gleichem Sinne für jeden Bürger. Und der VIII. Parteitag hat in vorbildlicher Weise gezeigt, wie man das macht. Der Rechenschaftsbericht gibt nicht schlechthin Bilanz und Ausblick. Mit seiner Sachlichkeit und Konzentration wendet er sich allgemeiner verständlich an alle. Er läßt deutlich die zielstrebige Politik der Partei der Arbeiterklasse erkennen, die das Wohl des Volkes und die Sorge um den Menschen von den notwendigen Kleinigkeiten des Alltags angefangen bis zu den großen Aufgaben der Gesellschaftsentwicklung und des internationalen Kampfes um die Sicherung des Friedens stets im Auge behält.
- „Das ökonomische System des Sozialismus ist gut, nur allzu viele „außerplanmäßige Wunder“ kann es nicht verkraften.“ Es ist bemerkenswert, wie das gesagt wird, was die führende Partei unseres Staates zum bisher Erreichten und zu dem, was zu tun notwendig ist, zu sagen hat: in der klaren Sprache der Arbeiter und Bauern. Wir haben es alle verstanden, daß wir zur Verbesserung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen nur das in Anspruch nehmen können, was von uns gemeinsam erarbeitet worden ist. Höhere Ansprüche legen höhere Verpflichtungen auf: sie erfordern Sachkunde und Verantwortungsgefühl von jedem einzelnen, wo auch immer er in unserer

sozialistischen Gesellschaft tätig ist. Den Aufschwung in der massenpolitischen Arbeit, der sich allenthalben in unserer Sektion abzeichnet, gilt es nun zu nutzen für das gründliche Verarbeiten und weitere Durchdenken der Materialien. Wir sind dabei, die Diskussionen auf eine systematische Auswertung, die nach Schwerpunkten ausgerichtet ist, zu lenken. Solche Schwerpunkte könnten meiner Meinung nach sein:

- Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit durch enge Verknüpfung von hohen fachlichen Kenntnissen mit fundiertem politischem Wissen
  - Erhöhung der Effektivität der Erziehungs- und Bildungsarbeit
  - weitere Konzentration und Kooperation in der Forschung
  - Erreichen eines hohen Ausnutzungsgrades der Grundmittel durch
    - rationalen Einsatz in zentralen Einrichtungen
    - mehrschichtige Nutzung wertvoller Geräte
    - Rekonstruktion bzw. Erneuerung veralteter Geräte
    - Verwirklichung der Grundsätze der Materialökonomie
  - Vereinfachung der Verwaltungsarbeit
  - Mithilfe bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
  - Volle Nutzung der Wettbewerbsbewegung für das Aufstellen, die Leitung, Kontrolle und Abrechnung der Jahrespläne
  - Leitungstätigkeit im Sinne der Grundsätze des sozialistischen Leitens.
- Ziel all unserer Diskussionen und der sich daraus ergebenden Maßnahmen ist, beizutragen zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, der DDR.

Prof. Dr. habil. Fischer,  
Direktor der Sektion Forstwirtschaft



## Ehrenbanner verpflichtet

(Fortsetzung von Seite 1)

Jetzt verwirklichen wir den Beschluß der Vertrauensleuteversammlung, den sozialistischen Wettbewerb weiterzuführen, unter der Losung:  
„Unsere Tat, unser Ideenreichtum, unsere Herzen für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED.“

Wir schaffen dazu die Voraussetzungen durch die Diskussion zu den Planaufgaben des Jahres 1972 und zu den Aufgaben des Fünfjahresplanes 1971 bis 1975. Wir sichern mit der Weiterführung des Wettbewerbs die vollständige und allseitige Erfüllung des Plans 1971 mit hoher Qualität in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung bei konsequenter Einhaltung aller ökonomischen Kennziffern.

Dazu überarbeiten wir alle Wettbewerbsprogramme der Kollektive und Gruppen, der Sektionen und Direktorate und präzisieren die Wettbewerbskonzeption der Universität.

In den Mittelpunkt rücken wir den Kampf um

- ein höheres Niveau in der klassenmäßigen Erziehung auf der Grundlage eines intensiven Studiums der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED, des XXIV. Parteitages der KPdSU, des IX. Parlaments der FDJ und der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus. Durch unsere ideologische Arbeit fördern wir die Integration der DDR in die sozialistische Staatengemeinschaft und grenzen uns entschieden ab vom imperialistischen System der BRD. Dazu sichern wir ein noch höheres ideologisches Niveau unserer thematischen Mitgliederversammlungen der Gewerkschaftsgruppen.
- die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einschließlich der Ausnutzung aller Reserven und Möglichkeiten, die wir uns an der Universität und in den Kollektiven selbst erschließen.
- die Vertiefung des ökonomischen Denkens aller Universitätsangehörigen und ein entsprechendes Handeln zur Verwirklichung strengster Sparsamkeit, voller und effektiver Nutzung der Arbeitszeit, hoher Materialökonomie, bestmöglicher Auslastung unserer Grundfonds und wissenschaftlicher Arbeitsorganisation.
- die Vertiefung und Intensivierung unserer wissenschaftlichen Beziehungen und Zusammenarbeit mit unseren sowjetischen Freunden und Partnern. Dazu orientieren wir uns auf das intensive Studium der sowjetischen Wissenschaften, die sowjetischen Methoden und Verfahren auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, der sowjetischen Hochschulpädagogik, aber auch auf eigene Höchstleistungen in Lehre und Forschung.
- die Festigung der Kooperationsbeziehungen zur sozialistischen Industrie und die effektivere Gestaltung der kooperativen Beziehungen, um die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit schneller praxistauglich werden zu lassen und den Einfluß der Arbeiterklasse auf Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung zu verstärken.
- ein höheres Niveau unserer Kultur- und Bildungsarbeit nach dem Beispiel der Krow-Worker auf der Grundlage konkreter, abgrenzbarer und alle Seiten des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens fördernder Kultur- und Bildungspläne der Kollektive und Gruppen.
- das noch bessere Zusammenwirken der Gewerkschaftsgruppenfunktionäre mit den Leitern der Kollektive, der UGL, SOL und AGs mit den staatlichen Leitern und mit den Leitungen der FDJ zur Weiterentwicklung und Vertiefung der sozialistischen Demokratie.

Wir sind gewiß: Alle Gewerkschaftsmitglieder stehen fest hinter den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED.

# VIII. Parteitag der SED im Gespräch

## Im Bund mit der Zukunft

Die Kollegen und Genossen der Bauverwaltung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen an der Technischen Universität Dresden sind nunmehr 100prozentig in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft organisiert. Das ist für uns kein formaler Akt. Wir betrachten es als eine grundlegende Aufgabe, die politische Massenarbeit in unserer Bauverwaltung durch die Bildung einer Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu aktivieren. Mit Hilfe der Parteigruppe der SED haben wir die Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt. Dazu trägt eine neugeschaffene Wandzeitung in der Baracke 13 mit wöchentlich neuen und aktuellen Hinweisen und Erläuterungen bzw. Verpflichtungen bei.

In Auswertung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED haben wir am 16. April die Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der Bauverwaltung gebildet. Das einstimmig beschlossene Arbeitsprogramm sieht vor, allen Mitgliedern die Notwendigkeit einer engen Verbundenheit des Volkes der DDR mit der Sowjetunion als Ausdruck des sozialistischen Internationalismus und des antimperialistischen Kampfes der Völker ständig zu erläutern. Für jedes Mitglied unserer Grundeinheit sind die Beratungen der

Delegation der Parteiführung der SED unter Leitung ihres Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, am 18. Mai dieses Jahres in Moskau ein Quell neuer Kraft in unserem Kampf für die Freundschaft der Völker und den gesellschaftlichen Fortschritt unserer Zeit.

Die staatliche Leitung der Bauverwaltung wird im Rahmen der Freundschaftsverträge der TU den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch mit unseren sowjetischen Partnern fördern und die bereits bestehenden Freundschaftsbeziehungen festigen helfen. Uns kommt es darauf an, in aller nächster Zeit bei allen Mitgliedern das Verständnis zu wecken, auch im fortgeschrittenen Alter die russische Sprache zu erlernen, um noch besser die gesellschaftlichen, aber auch die fachlichen Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft auswerten zu können und für unsere eigene Arbeit anzuwenden. Drei Kollegen haben bereits damit begonnen.

Das Kollektiv Bereich Investitionen, Bilanzierung und Plankontrolle der

Bauverwaltung verbindet bei der Aufnahme des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gleichzeitig die Bemühungen, den Namen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ zu erlangen. Im Kollektiv bestehen dazu gute Voraussetzungen. Die Mitglieder des Kollektivs haben die Notwendigkeit einer engen Verbundenheit des Volkes der DDR mit der ruhmreichen Sowjetunion erkannt und wollen alle Kräfte dafür einsetzen, daß die allseitige Stärkung der DDR in der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus zugunsten des Fortschritts der Völkerwelt und der Festigung der sozialistischen Weltsystems erfolgreich abgeschlossen wird. Besonderer Schwerpunkt dieses Titelskampfes besteht bei unserer beruflichen Arbeit darin, die Fertigstellung und funktionsfähige Übergabe der EDV-Anlage BESM 6, einer sowjetischen elektronischen Datenverarbeitungsanlage für den Einsatz und die Ausbildung der Studenten an der TU, kurzfristig zu sichern. Mit den Spezialmonteuren für die Montage werden wir einen guten Kontakt herstellen und ihnen alle Unterstützung für ihre Arbeit geben.

Unser Kollektiv führt die gesellschaftspolitische Arbeit mit der Zielrichtung durch: „Mit der Sowjetunion verbunden sein, das heißt den Bund mit der Zukunft, mit dem Frieden, mit dem Aufstieg der Menschheit schließen.“  
Genosse Kurt W. Leucht  
APO Bauverwaltung



## Partelorganisation der TU studiert Dokumente des Parteitages

Zur Auswertung des VIII. Parteitages der SED führte die SED-Kreisleitung der TU eine dreitägige Schulung mit den Mitgliedern der SED-Kreisleitung, den Sekretären der Grundorganisationen, den APO-Sekretären und Parteigruppenorganisatoren, den Genossen der staatlichen Leitungen und den FDJ-Sekretären durch. In drei Vorträgen referierten die Genossen Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung und Delegierter zum

VIII. Parteitag, und Professor Herbert Lange, Gast des Parteitages, über einzelne Probleme des Parteitages und einige der nächsten Aufgaben. In Seminaren wurden die Ausführungen und die Dokumente des Parteitages diskutiert.  
In der folgenden Woche begannen in allen Grundorganisationen der Partei Schulungen zur weiteren Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitages.

## Mit Hingabe und großer Einsatzbereitschaft

Das Meisterkollektiv der Technischen Universität Dresden begrüßt und unterstützt nachdrücklich die Ausführungen des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf dem VIII. Parteitag. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir dem Abschnitt seines Berichtes, der sich mit der Notwendigkeit befaßt, auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens die Effektivität zu erhöhen.  
Als unseren Beitrag und zu Ehren des VIII. Parteitages haben wir uns vorgenommen, zusätzlich für zentrale Vorhaben der Universität

- drei Vitinen für die Straße der Neuerer (Wert etwa 10 000 Mark)
  - 20 Geländersäulen mit Montage für ein Bauvorhaben im Georg-Schumann-Bau (Wert etwa 1 200 Mark)
  - die Metallteile für Getriebemodelle (Wert etwa 2 500 Mark) anzufertigen.
- Außerdem beteiligen wir uns an den Arbeiten zur Fertigstellung des Kindergartens im Beutlerpark.  
Auch weiterhin werden die Meister der TU, begeistert vom VIII. Parteitag der SED, mit Hingabe und großer Einsatzbereitschaft an der Erfüllung der Aufgaben für Lehre und Forschung und die Weiterführung der 3. Hochschulreform im Bereich der Werkstätten arbeiten.  
Für das Meisterkollektiv  
Werner Seifert, Vorsitzender

## Ein Beispiel von vielen

„In allen Gruppen und allen Leitungen beginnen wir schon während des Parteitages mit der Diskussion darüber, mit welchen neuen Verpflichtungen und Initiativen wir den Wettbewerb in den Kollektiven weiterführen, um die Wettbewerbsprogramme der Kollektive zu überarbeiten, damit sie voll den Maßstäben des VIII. Parteitages gerecht und zu Kampfprogrammen um die Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse werden. Die Diskussion zur Weiterführung des Wettbewerbes 1971 gestalten wir auf der Grundlage eines intensiven Studiums der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und der weiteren Auswertung des XXIV. Parteitages der KPdSU.“

Wie wurde die Realisierung dieses gemeinsam gefaßten Beschlusses, das sofortige Studium der Materialien des VIII. Parteitages, in Angriff genommen? Antwort darauf soll uns ein Beispiel geben.

● In der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft wurde ein Tag vor Eröffnung des Parteitages ein Programm für die „Sofort-Auswertung“ gemeinsam von der staatlichen, der FDJ- und der Parteileitung beraten, beschlossen und bekanntgegeben, um so eventuelle „Startschwierigkeiten“ zu vermeiden. Damit war auch gewährleistet, daß mit Beginn

## Ein Beispiel von vielen

Von Genossen  
Erich Honecker,  
stellv. Vorsitzender der UGL,  
Mitglied der Redaktionskommission der „UZ“

des Parteitages in allen Gewerkschaftsgruppen täglich Kurzversammlungen und persönliche Gespräche stattfinden, um sich über Eindrücke und Meinungen auszutauschen, Probleme zu diskutieren und Fragen zu klären. Die ersten Aussprachen zeigten, daß alle von der großartigen Parteitageatmosphäre, die bereits bei dem Verlesen der Eröffnungsrede zum Ausdruck kam, sowie von der großen internationalen Anerkennung der SED, die unter anderem schon in der Teilnahme von 94 kommunistischen und Arbeiterparteien ihren Ausdruck fand, beeindruckt waren.

Ein erster Höhepunkt der Diskussion schloß sich an das Studium des Berichtes des Zentralkomitees, den Genosse Erich Honecker gab, an. Das Gespräch hierüber begann schon am Morgen des 16. Juni, und wiederum waren die Kolleginnen und Kollegen erfreut über die Offenheit und Klarheit der Ausführungen. Es gab übereinstimmend positive Stellungnahmen, und mancher gab seine persönliche Meinung schriftlich ab, um so

in aller Öffentlichkeit seine Zustimmung kundzutun.

Um gemeinsam die ersten Berichte und auch Maßnahmen zur Verbesserung der Auswertung zu beraten, trafen sich mittags alle Vertrauensleute. Diese Auswertung wurde fortgesetzt in einer sich anschließenden Kollegienversammlung, und es konnte die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß in allen Bereichen Parteitageatmosphäre herrschte. Trotzdem wurden weitere Maßnahmen zur Sicherung eines besseren Studiums der Materialien des Parteitages und zur besseren Vorbereitung der Kurzversammlungen festgelegt, wobei die Konzentration auf Schwerpunkte wichtig war.

Auch am nächsten Tag wieder das gleiche Bild: schon früh viele persönliche Gespräche, Kurzversammlungen. Doch etwas Neues kam hinzu: nicht mehr nur Information und Problemdiskussion, sondern die Frage: „Was erwartet die Partei jetzt von uns?“ Es wurde begonnen, Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen! So beriet der Bereich Ökonomische Grundlagen Festlegungen, um die Ausführungen von Genossen Erich Honecker, daß der Hauptinhalt der Tätigkeit unserer Partei die ideologische Arbeit ist, besser im eigenen Erziehungsprozeß und bei der Erziehung der Studenten zu einem festen Klassenstandpunkt zu verwirklichen.

Im ökonomischen Labor wurde beraten, wie die bessere Ausnutzung der im Hoch- und Fachschulwesen vorhandenen Ausbildungskapazitäten und der effektivere Einsatz vorhandener Mittel in ihrem Bereich durchgesetzt werden kann, und erste Gedanken hierzu gab es schon!

Im Bereich Sozialistische Betriebswirtschaft gaben die Fragen der Wirtschaftspolitik Anlaß zu angeregten Gesprächen, auch ihre Berücksichtigung in Lehre und Forschung.

Und so wurde die gemeinsame Auswertung weiter fortgesetzt. Selbstverständlich stieg die Qualität der Einschätzungen, wurde von spontanen Diskussionen und allgemeinen Einschätzungen zur systematischen Auswertung übergegangen, begann eine systematische Überarbeitung der Wettbewerbsprogramme der Kollektive,

da ja das Material gründlicher studiert worden war.

Dieser kleine Einblick sollte zeigen, daß an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft eine große Aktivität in der massenpolitischen Arbeit herrscht. Eine Aktivität, die sich nicht nur in Worten, sondern auch in aktuellen Taten bis hin zur Sichtung widerspiegelt.

Ein gutes Beispiel, ein Beispiel von vielen Sektionen und Abteilungen, von allen? Wenn nicht, gilt es, in einigen Bereichen schnellstens Versäumnisse nachzuholen!



Diskussion in der Zentralverwaltung mit Genossen des Bundesvorstandes der FDJ. Die Kollegen der Zentralverwaltung haben zu Ehren des VIII. Parteitages unter anderem einen jungen Arbeiter als Mitglied für unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands gewonnen, die Arbeiten für ein zentrales Schraubenzieger besetzt und eine Gruppe der BDF gebildet.  
Foto: Schöffler